

Kunstaussstellung in Köln - „Erlebnisse wie sie sind“

Am 23. März 2011 im Historischen Rathaus Köln hatte Verein IRWA eine Gruppe der russlanddeutschen Künstler präsentiert. Die Vernissage wurde im Rahmen des Kunstprojektes IRWA „Über Kunst und Kultur zueinander finden“, gefördert von der Bezirksregierung Köln, und mit Hilfe der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln veranstaltet.



Ausstellungseröffnung. V. l.: Dr. Edgar Flick, Vorsitzender IRWA e. V., Winrich Granitzka, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln

Das Kunstprojekt von IRWA bietet den bildenden Künstlern die Möglichkeit, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben bzw. zu erweitern. Darüber hinaus möchte unser Projekt dazu beitragen, durch Kunst und Kultur die soziale Integration und das gegenseitige Verständnis zwischen Einwanderern und Aufnahmegesellschaft zu befördern.

Nach dem Erfolg der Ausstellung zweier Künstler in Köln 2010 möchte IRWA das Publikum mit einer Gruppe von Künstlern bekannt machen, die aus verschiedenen Ländern (Russland, Moldawien, Kasachstan) stammen und nun in Deutschland leben.

Zwischen den ca. 50 Gästen waren Hans-Werner Bartsch, Bürgermeister der Stadt Köln, CDU-Fraktionsmitglieder im Rat der Stadt Köln, Gräfin zu Dohna, Geschäftsführerin des Landesbeirates für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen NRW, Johannes Bunk vom Kulturamt der Stadt Köln, Alexander Kühl, Vorsitzender VIRA e. V., Irma Meder, Vorsitzende der Gruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland in Köln, Dmitri Rempel, Stell. Integrationsratvorsitzender der Stadt Köln, Geschäftsführer Atlant e. V., Koordinator des Netzwerkes zur Förderung der Integration von Spätaussiedlern und Migranten in Köln EDINSTWO und andere prominente Gäste.

Die Ausstellung hatte der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln Herr Winrich Granitzka eröffnet. In seinem Statement hatte er die Gäste herzlich begrüßt und betont, das Menschen aus 250 Kulturen sind in Köln zu Hause, darunter auch viele Russlanddeutsche.

„Immer wieder hört man von ihren Schwierigkeiten, in Deutschland Fuß zu fassen. Viele finden keine Arbeit und fühlen sich isoliert von der deutschen Gesellschaft. Es ist leider keine Seltenheit, dass gut ausgebildete Ärztinnen als Reinigungskräfte arbeiten müssen und frühere Staatsanwälte sich am Fließband wiederfinden. All das fügt sich zusammen zu einem Gefühl der Nutzlosigkeit, das manche in die Verzweiflung treibt und schließlich als letzte Möglichkeit nur die Rückkehr erscheinen lässt.“

Daher leistet der IRWA, der sich 1999 als gemeinnütziger Verein gründete, eine wichtige Aufgabe: Er vertritt und fördert die Belange der russlanddeutschen Wissenschaftler und Akademiker. Einen Schwerpunkt setzt er dabei im kulturellen Bereich.

So veranstaltet der IRWA regelmäßig Ausstellungen, Konzerte und Lesungen.

Ich freue mich, dass der Verein für diese Ausstellung die CDU-Fraktion als Kooperationspartner gewählt hat.

Günther Hummel und Viktor Knack aus Kazachstan, Waldemar Kern und Viktor Stricker aus Russland und Tatiana Trofimova aus Moldawien gewähren uns durch ihre Gemälde Einblicke in ihre Arbeit und ein Leben zwischen zwei Kulturen. Die Künstler sind Deutsche, zugleich aber Botschafter der Kultur ihrer Geburtsländer. Das ist quasi interkulturelle Zusammenarbeit in einer Person.



V.l.: Günther Hummel, Waldemar Kern, Viktor Knack, Dr. Edgar Flick, Tatiana Trofimova, Viktor Stricker

Bis zum 20. April können die Bürgerinnen und Bürger nun diese Ausstellung besuchen und sich ein Bild davon machen, dass Kunst eine internationale Sprache ist.“

Der Vorsitzende des Vereins IRWA Dr. Edgar Flick nach der Begrüßung der Gäste hatte die 5 Künstler-Teilnehmer der Ausstellung vorgestellt.

„Die 5 Künstler - das sind 5 individuelle Künstlerische Wege, 5 unterschiedliche Weltansichten. Die Werke dieser Künstler beeindrucken durch ihre Professionalität und die klare individuelle künstlerische Handschrift.

Die in verschiedenen Stilen und Techniken (vom Ölbild über die Stein- und Bronzeskulptur bis zur Seidenmalerei) geschaffenen Arbeiten sind somit auch immer Ausdruck und Ergebnis der kreativen Suche nach der gestalterischen Lösung ihrer Schöpfer.

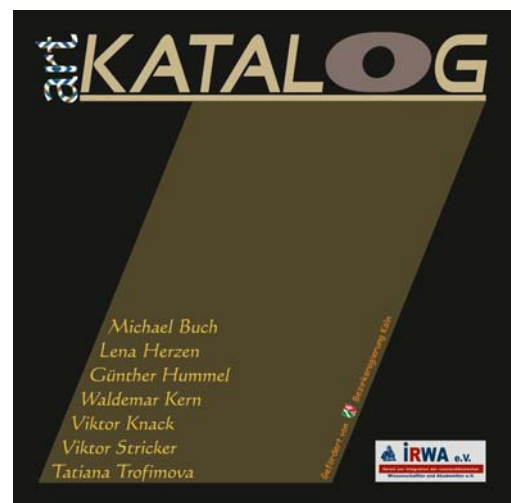
Und so soll durch unser Projekt der interessierte Betrachter nicht nur „neue“ Künstler entdecken; vielmehr ist er auch aufgefordert, über die Möglichkeiten der Kunst in unser komplexen und komplizierten Welt nachzudenken.

Die Probleme auf dem Weg zur Integration in die deutsche Gesellschaft sind zumal für Menschen mit kreativen Berufen – häufig kompliziert. Leicht kann es zu Misserfolgen und Enttäuschungen kommen.

Ungeachtet aller Probleme bei der Integration in die neue Gesellschaft bleiben sie der Kunst treu. Die Kunst kennt keine Grenzen. Umso wichtiger erscheint es uns, durch Ausstellungen auch der deutschen Öffentlichkeit zu zeigen, dass die Zugewanderte mittlerweile hier Zuhause sind.“

Die Ausstellung hatte mit Musik begleitet ein hervorragender Gitarrist Mikhail Goldort aus Köln.

Während der Ausstellung wurde auch ein von IRWA gestaltetes und herausgegebenes Katalog der beteiligten Künstler präsentiert.



Umschlag von IRWA-Katalog

Dr. Harry Wirth,
Stellv. Vorsitzender IRWA
auskunft@irwa-v.de